

8. ÖSTERREICHISCHE PRÄVENTIONSTAGUNG

23. | 24. NOVEMBER 2006, WIEN

P R O G R A M M

GESUNDE JUGEND, GESUNDES ALTERN

GENERATIONENSPEZIFISCHE ANSÄTZE IN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Angesichts der in Österreich auch weiterhin zu erwartenden demographischen Alterung ist es wichtig, dazu beizutragen, dass Menschen in guter Gesundheit altern können. Durch gesundheitsförderndes Verhalten, das bereits in jungen Jahren eingeübt wird, kann die körperliche und seelische Gesundheit im Alter positiv beeinflusst werden. Präventive Maßnahmen sollten dahingehend entwickelt werden, dass sie gezielt Kinder und Jugendliche in ihren entsprechenden Settings erreichen.

Maria RAUCH-KALLAT

*Bundesministerin für Gesundheit und Frauen,
Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich*



Den jungen und alten Mitgliedern der Gesellschaft fehlt es oft an einer Lobby, die sich für ihre Belange einsetzt. Gesunde Lebenswelten und Lebensweisen für diese Zielgruppen zu schaffen ist deshalb ein für die Gesundheitsförderung wichtiges Anliegen. Wir beleuchten auf dieser Tagung welche gesellschaftlichen und individuellen Charakteristika diese beiden Lebensphasen kennzeichnen, und - wie Jung und Alt durch maßgeschneiderte Strategien erreicht werden können. Die Ergebnisse der vom FGÖ beauftragten Modellprojekte, die wir Ihnen vorstellen werden, leisten dazu wertvolle Inputs.

Mag. Christoph HÖRHAN

*Bereichsleiter Fonds Gesundes Österreich,
ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH*



„Alles halb so schlimm“, meinten unisono alle Eltern, „die Schule ist eben so, wie man sie aus der eigenen Kindheit kennt.“ Ob in Moskau oder in Berlin mache keinen Unterschied.

Wladimir Kaminer (2004): Ich mache mir Sorgen, Mama.

Prof. Dr. Manuela DU BOIS-REYMOND

*Faculteit der Sociale Wetenschappen,
Dep. Pedagogische Wetenschappen, Leiden (NL)*



Im Gegensatz zu früheren Jugendbewegungen, die die Freiheit von elterlichen und schulischen Zwängen und die Kritik an gesellschaftlichen Verhältnissen zelebrierten, muss die schulische und außerschulische Jugendarbeit des 21. Jahrhunderts zu Eigenverantwortung, Selbstbindung und Mitgestaltung „empowern“.

Dr. Wolfgang DÜR

Projektleiter der österreichischen HBSC-Erhebungen, Ludwig Boltzmann-Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie, Institut für Soziologie der Universität Wien



Massives Unverständnis zwischen den Generationen schädigt die Gesundheit – die fremde wie die eigene. Deshalb zählt es zu den Bausteinen mentaler Gesundheit, Zeitgeist samt seinen Schöpfern und Vermarktern zu erkennen und zu wissen, wie man stressarm und respektvoll mit dem „ganz Anderen“ umgehen kann.

Prof. Dr. Rotraud A. PERNER

Leiterin, Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese (ISS), Matzen/Niederösterreich, Mitglied des Fachbeirats des Fonds Gesundes Österreich



Die spezifische Denkweise der Ökonomie hält zunehmend Einzug in soziale Dienstleistung und alltägliche Lebensführung. Dort, wo zuvor von Aktivität und Kompetenz im Alter die Rede war, wird heute von „erfolgreichem“ und „produktivem Altern“ gesprochen. Das schmeckt nach altem Wein in neuen, neoliberalen Schläuchen.

PD Dr. Klaus R. SCHROETER

Institut für Sozialwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



„Living well, or living long? Better to die at 80 than survive to 100 without a few Martinis“.

Frank Bruni, New York Times vom 18.04.2006

Prof. Dr. Olaf VON DEM KNESEBECK

Institut für Medizin-Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, Hamburg

DIE MODELLPROJEKTE

► **MODELLPROJEKT „JUGENDGESUNDHEITSFÖRDERUNG AUF DEM LAND“**

Jugendliche im außerschulischen Bereich gelten aus Sicht der Gesundheitsförderung als schwierig erreichbare Zielgruppe. Der Kenntnisstand über Gesundheitsverhalten und erfolgversprechende Interventionsstrategien ist gering. Styria vitalis und die ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus beschritten im Auftrag des Fonds Gesundes Österreich in den vergangenen drei Jahren einen innovativen Weg, die Expertisen der Gesundheitsförderung mit den Erfahrungen der modernen Jugendarbeit zu verbinden, um Erfolg versprechende Strategien zur Jugendgesundheitsförderung zu entwickeln. Dabei standen die grundlegenden Prinzipien nach Ottawa – Partizipation, Empowerment und Vernetzung – im Mittelpunkt der Projektumsetzung. Gemeinsam mit den beteiligten Menschen aus 17 steirischen Partnergemeinden wurden bedarfsorientiert und gemeindenah Maßnahmen entwickelt, die die gesundheitsbezogene Lebensqualität der 11-18 Jährigen erhöhen sollten. Unterstützt wurden die initiierten Prozesse durch die Installierung eines Projektfonds, die Zusammenstellung regional vorhandener, vielschichtiger Workshopangebote und die Qualifizierung von jungen Menschen aus den Gemeinden zu Peerleaders.

Die Evaluation bestätigt den Erfolg der angewandten Strategien: Gesundheitsförderung in der Gemeinde macht sich bezahlt! So konnte in den vergangenen drei Projektjahren nicht nur die Lebensqualität und Lebenszufriedenheit der Jugendlichen signifikant erhöht, sondern auch körperliche Beschwerden gesenkt werden. Ebenso haben die Maßnahmen das Selbstvertrauen und den Zukunftsoptimismus der Jugendlichen gestärkt, was wesentlich auf die Gesundheitsentwicklung von jungen Menschen Einfluss nimmt.

► **MODELLPROJEKT „LEBENSWERTE LEBENSWELTEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN“**

Welche Potenziale hat settingorientierte Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund der demografischen Alterung in Bezug auf die Lebensqualität Älterer in Gemeinden und Regionen? Sind die Ideen der Ottawa-Charta überhaupt operationalisierbar? Welchen Beitrag können Gemeinden für aktives und erfolgreiches Altern ihrer EinwohnerInnen leisten? Entsprechen diese Visionen und Konzepte den Glücksvorstellungen älterer Menschen in den Gemeinden? Am Anfang standen Fragen, auf die das Projektteam des Institutes für Sozialmedizin und Epidemiologie der Medizinischen Universität Graz im Auftrag des Fonds Gesundes Österreich im Modellprojekt „Lebenswerte Lebenswelten“ mit 13 steirischen Gemeinden aus zwei Bezirken Antworten gesucht und gefunden hat. Für den Zugang zum Feld lieferten die Konzepte des Sozialkapitals und jenes des Capacity Buildings entscheidende Impulse. Die Umsetzung vor Ort erfolgte in drei Interventionssträngen:

- Initiieren und Konsolidieren von SeniorInnennetzen zur Planung, Umsetzung und Bewertung von Angeboten
- Einrichtung eines Projektfonds mit dem Angebot von Cash und Coaching
- Vergabe von Minicredits für die schnelle Umsetzung vor Ort

Begleitet und beraten wurden die Prozesse in den jeweiligen Projektgemeinden durch eine Betreuerin und Moderatorin aus dem Projektteam. Die Ergebnisse aus dem Interventionsprozess und der Kohortenstudie (n=908) verweisen auf zentrale Voraussetzungen für den Erfolg gesundheitsfördernder Prozesse: ihre Verankerung in Politik und Kultur, eine angemessene Ressourcenlage, kompetente PartnerInnen vor Ort, die Möglichkeit für Beteiligung und Teilhabe, die Vernetzung bestehender Strukturen.

▶ **MODELLPROJEKT „GEHSTEIG“ - EIN STADTTEILORIENTIERTES PROJEKT IN KLAGENFURT**

Das Modellprojekt „Gehsteig“ wurde im außerschulischen Bereich mit Jugendlichen im Alter von 14 – 18 Jahren von pro mente Jugend in der Stadt Klagenfurt durchgeführt und dauerte von Oktober 2002 bis Dezember 2006. Projektziele waren die Förderung der psychischen Gesundheit durch aktive Workshoparbeit, die Erarbeitung von funktionellen Copingstrategien durch Selbstorganisation und Empowerment und die Ausbildung von „peer-helpern“. Die Umsetzung dieser Aufgabe erfolgte in Form von Workshops. Insgesamt 24 Workshops mit einer Dauer von jeweils einem halben Jahr wurden durchgeführt.

Inhalte der Workshops umfassten u.a. Themen wie Individuation/Integration, Körperarbeit, Selbstsicherheit, Konfliktbearbeitung, Umgang mit Risikoverhalten, Beziehungen, Liebe und Sexualität, Gewalt, Lebensplanung. Der Zugang zu diesen Themen erfolgte mit Methoden wie Organisation von sozialen Projekten, Film, Photographie, Theater, Durchführung von Interviews, Erarbeitung von Radiosendungen, Styling des Aussehens, Körperarbeit, Spielen, Tanz, Sport, Kreativität, Musik, erlebnispädagogischen Erfahrungen. Für die längsschnittlich angelegte Evaluation der Workshops wurden vielfältige Informationen gesammelt – sowohl bei den jugendlichen TeilnehmerInnen als auch bei den Workshop-LeiterInnen. Diese gesammelten Informationen erlauben eine Evaluation auf verschiedenen inhaltlichen Ebenen. Die Jugendlichen bewerteten die Gestaltung und das soziale Klima der Workshops sehr positiv, gleichsam waren die Leiterinnen und Leiter in der Gesamtheit sehr zufrieden mit dem Ablauf der Workshops und der Mitarbeit der Jugendlichen. Die Jugendlichen berichteten überdies von neu erlangten Fähigkeiten und zeigten zudem ein verbessertes Coping-Verhalten in relevanten Situationen.

▶ **MODELLPROJEKT „PLAN 60“ - GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR ÄLTERE MENSCHEN IM SETTING STADT**

Das Modellprojekt Plan60 wurde vom Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes entwickelt und im Zeitraum von Dezember 2002 bis Oktober 2005 durchgeführt. Mit Plan60 wurde das Ziel verfolgt, die soziale Dimension von Gesundheit von WienerInnen zwischen 60 und 75 Jahren durch sinnstiftende Tätigkeiten und verstärkte soziale Kontakte zu erhöhen.

Das Projekt verband das organisationale Wissen des Roten Kreuzes über Ehrenamtlichkeit mit den Theorien der Gemeinwesenarbeit und der Organisationsentwicklung. Die Ehrenamtlichkeit bildete die Grundlage, um eine kostengünstige Basis für soziale Teilhabe zu schaffen. Die Gemeinwesenarbeit schuf den strukturellen Rahmen und somit Handlungstheorien für das Setting Stadt und Ansätze der Organisationsentwicklung ermöglichten das Einbeziehen der Wiener Institutionen als mögliche KooperationspartnerInnen.

Die Inhalte von Plan60 waren:

- ▶ Teilnahme an einem Empowermentkurs (Umfang: 80 Stunden)
- ▶ Formulieren einer Projektidee
- ▶ Entwicklung eines Projektkonzepts mit Unterstützung eines individuellen Projekt-Coaching
- ▶ Aufbau einer Kooperation mit Wiener Organisationen (Museen, Bücherei, Tierschutzverein und andere NGOs)
- ▶ Implementierung des Projekts in die Partnerorganisation
- ▶ Verweildauer im Modellprojekt: Ca. 12-18 Monate.

GESUNDE JUGEND, GESUNDES ALTERN

GENERATIONENSPEZIFISCHE ANSÄTZE IN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Jung sein wird in unserer Gesellschaft häufig mit Gesundheit, Schönheit und Fitness assoziiert. Altern hingegen mit Defiziten, Leistungseinbußen und Krankheit. Was zeigen uns die Trends über die aktuellen Lebensformen, Potenziale und Probleme der Jugendlichen? Wie steht es um die älteren Menschen tatsächlich? Wie gesund und leistungsfähig sind sie? Haben sich Lebensformen und Selbstverständnis im Alter verändert, welche Unterschiede in den Lebensläufen können wir beobachten? Was bedeutet dies für die Gesundheitsförderung? Diesen Fragen gehen wir auf der 8. Österreichischen Präventionstagung nach, die wir schwerpunktmäßig dem Thema „Gesunde Jugend, gesundes Altern – generationenspezifische Ansätze in der Gesundheitsförderung“ gewidmet haben. Beim Gesundheitszustand der Jugendlichen sind folgende Fakten auffallend: Ein Viertel bis ein Drittel der Jugendlichen leidet regelmäßig an Kopfschmerzen, Gereiztheit, Nervosität, Schlafstörungen und Müdigkeit oder Erschöpfung. Mit zunehmendem Alter machen die Jugendlichen seltener Bewegung und essen auch zu wenig Obst und Gemüse. Ältere Menschen sind im Durchschnitt heute gesünder und leistungsfähiger als früher. Allerdings sind bedeutende Unterschiede zwischen verschiedenen Personengruppen zu beobachten. Anonymität, Vereinsamung und fehlende Chancen, am sozialen Leben teilzuhaben stellen andererseits ernste Gesundheitsrisiken dar. Solche Entwicklungen hat der Fonds Gesundes Österreich zum Anlass genommen, seine Präventionstagung dem Thema „Gesunde Jugend, Gesundes Altern“ zu widmen. Auf dieser Tagung sollen auch die Ergebnisse der vom Fonds beauftragten und im Jahr 2006 abgeschlossenen Modellprojekte präsentiert und diskutiert werden.

► PROGRAMM

Am ersten Tag werden die Themen Jugend, Altern generell, aber auch Gesundheitsfragen im Zusammenhang mit Jugend und Alter diskutiert. Die Charakteristika und Spezifika der beiden unterschiedlichen Lebensphasen werden durchleuchtet und Verknüpfungen in Richtung intergenerative Ansätze in der Gesundheitsförderung diskutiert. Weiters steht die Präsentation der Ergebnisse der vier vom Fonds Gesundes Österreich beauftragten Modellprojekte Gehsteig, Jugendgesundheitsförderung auf dem Land, Plan 60 sowie Lebenswerte Lebenswelten auf dem Programm. Der zweite Tag widmet sich ganz den Modellprojekten. Die daran anschließenden Workshops sind konkreten Themen der Modellprojekte gewidmet: Die Teams der vier Modellprojekte arbeiten mit den TeilnehmerInnen in je zwei Workshops zu unterschiedlichen Themen, wie etwa Werkzeuge der zielgruppenspezifischen Gesundheitsförderung, Evaluationsdesign und -instrumente, gemachte Praxiserfahrungen, Kooperation mit Organisationen oder Transfer von Lernerfahrungen.

PROGRAMM 1. TAG

- Moderation: **Dr. Peter RESETARITS, ORF**
- 9:30 Anmeldung und Begrüßungskaffee
- 10:00 Eröffnung
Maria RAUCH-KALLAT, Bundesministerin für Gesundheit und Frauen, Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich
Mag. Christoph HÖRHAN, Bereichsleiter des Fonds Gesundes Österreich, ein Fachbereich der Gesundheit Österreich GmbH
- 10:30 **Aktuelle Lebensformen und Charakteristika der Jugend heute**
Prof. Dr. Manuela DU BOIS-REYMOND, Faculteit der Sociale Wetenschappen, Dep. Pedagogische Wetenschappen, Leiden (NL)
- 11:00 Diskussion
- 11:15 Pause
- 11:45 **Altern heute - Neue Bilder des Alterns**
PD Dr. Klaus R. SCHROETER, Institut für Sozialwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität, Kiel
- 12:15 Diskussion
- 12:30 Mittagspause
- 13:30 **Jugend und Gesundheitsförderung - Erfahrungen und Möglichkeiten**
Dr. Wolfgang DÜR, Projektleiter der österreichischen HBSC-Erhebungen, Ludwig Boltzmann-Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie, Institut für Soziologie der Universität Wien
- 14:00 Diskussion
- 14:15 **Alter und Gesundheitsförderung - Erfahrungen und Möglichkeiten**
Prof. Dr. Olaf VON DEM KNESEBECK, Institut für Medizin-Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, Hamburg
- 14:45 Diskussion
- 15:00 Pause
- 15:30 **Modellprojekt „Jugendgesundheitsförderung auf dem Land“**
Mag. Eva DEUTSCH, operative Projektleiterin, Styria vitalis, Graz
Dr. Christian SCHARINGER, Evaluator des Projekts, selbständiger Berater und Coach, Linz
- 16:00 Diskussion
- 16:15 **Modellprojekt „Lebenswerte Lebenswelten für ältere Menschen“**
Mag. Karin REIS-KLINGSPIEGL, operative Projektleiterin, Styria vitalis, Graz
Univ.-Prof. Dr. R. Horst NOACK Ph.D., wissenschaftlicher Projektleiter, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Karl Franzens-Universität Graz, Mitglied des Fachbeirats des Fonds Gesundes Österreich
- 16:45-17:00 Diskussion

PROGRAMM 2. TAG

Moderation: **Dr. Peter RESETARITS, ORF**

9:00 Begrüßungskaffee

9:30 Begrüßung und Verleihung des Medienpreises „Gesundheitsförderung und Prävention 2006 - Jugend und Alkohol“

10:00 **Modellprojekt „Gehsteig“ - ein stadtteilorientiertes Projekt in Klagenfurt**

Dr. Susanna MILLS, Projektleiterin, Pro Mente Jugend Prävention - Gesundheitsförderung, Klagenfurt

Dr. Ralf REIMANN, Evaluator des Projekts, Institut für Psychologie der Universität Wien

10:30 Diskussion

10:45 **Modellprojekt „Plan 60“ - Gesundheitsförderung für ältere Menschen im Setting Stadt**

Mag. (FH) Brigitte PABST, Projektleiterin, Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes, Wien

Mag. Michael STADLER-VIDA, Evaluator des Projekts, queraum. kultur- und sozialforschung, Wien

11:15 Diskussion

11:30 Pause

12:00 **WORKSHOPS Erfahrungen aus den Modellprojekten**

Workshop 1: Eine Toolbox zur Jugendgesundheitsförderung im regionalen Setting

Moderation: **Mag. Christian EHETREIBER**, Projektleiter, Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus Steiermark, Graz

Inputs: Das operative Team des Projekts - **Mag. Eva DEUTSCH**, **Mag. Claudia POSCH**, **Claudia RATH-SILBERHORN**, Graz

Workshop 2: „Lebenswerte Lebenswelten für ältere Menschen“ - Zur quantitativen Evaluation - Instrument und Ergebnisse

Moderation: **Mag. Karin REIS-KLINGSPIEGL**, operative Projektleiterin, Styria vitalis, Graz

Inputs: **Dr. Christine NEUHOLD**, Evaluatorin des Projekts, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Graz

PROGRAMM 2. TAG

Workshop 3: Praxiserfahrungen in der außerschulischen Jugendgesundheitsförderung: Rekrutierung, verschiedene Workshopvariationen, soziale Benachteiligung

Moderation und Inputs: **Dr. Susanna MILLS**, Projektleiterin, Pro Mente Jugend Prävention - Gesundheitsförderung, Klagenfurt; **MMag. Birgit EBNER**, Mitarbeiterin im peer-Schwerpunkt, Klagenfurt; zwei Jugendliche aus dem Peer-Workshop, Klagenfurt

Workshop 4: lessons learned im Projekt „Plan 60“: Finden von SeniorInnen, die etwas tun möchten, Schulungen, Aufbau neuer Projekte, Kooperationen mit Organisationen

Moderation: **Mag. (FH) Brigitte PABST**, Projektleiterin, Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes, Wien

Inputs: EvaluatorInnen, KooperationspartnerInnen, VertreterIn der Stadt Wien

13:00 Mittagspause

14:00 **WORKSHOPS** Erfahrungen aus den Modellprojekten

Workshop 5: Transfer von konkreten Lernerfahrungen aus dem Modellprojekt „Jugendgesundheitsförderung auf dem Lande“

Moderation: **Mag. Christian EHETREIBER**, Projektleiter, Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus Steiermark, Graz

Inputs: Das operative Team des Projekts - **Mag. Eva DEUTSCH**, **Mag. Claudia POSCH**, **Claudia RATH-SILBERHORN**, Graz

Workshop 6: „Altern eine Chance geben“: Film und Diskussion zum Projekt „Lebenswerte Lebenswelten für ältere Menschen“

Moderation und Inputs: **Mag. Gudrun SCHLEMMER MPH**, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Medizinuniversität Graz; **Mag. Karin REIS-KLINGSPIEGL**, Styria vitalis, Graz; **Univ.-Prof. Dr. R. Horst NOACK Ph.D.**, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Karl Franzens-Universität Graz

Workshop 7: Wirksamkeitsprüfung in der Prävention - Instrumente und Konzept der Evaluation von „Gehsteig“

Moderation und Inputs: **Dr. Ralf REIMANN**, Evaluator des Projekts, Institut für Psychologie der Universität Wien

Workshop 8: Marktplatz, Vorstellung neuer Beteiligungsprojekte aus „Plan 60“

Moderation: **Mag. (FH) Brigitte PABST**, Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes, Wien

Inputs: LeiterInnen der neuen Projekte (SeniorInnen)

15:00 **Gesundheitsförderung im Lichte der Generationen**
Prof. Dr. Rotraud A. PERNER, Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese (ISS), Matzen/Niederösterreich, Mitglied des Fachbeirats des Fonds Gesundes Österreich

15:30 Diskussion

16:00 Ende

ReferentInnen und ModeratorInnen

Mag. Eva DEUTSCH,

Styria vitalis, operative Projektleiterin des Modellprojekts „Jugendgesundheitsförderung auf dem Land“, Graz

Prof. Dr. Manuela DU BOIS-REYMOND,

Faculteit der Sociale Wetenschappen,
Dep. Pedagogische Wetenschappen, Leiden (NL)

Dr. Wolfgang DÜR,

Projektleiter der österreichischen HBSC-Erhebungen, Ludwig Boltzmann-Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie, Institut für Soziologie der Universität Wien

MMag. Birgit EBNER,

Mitarbeiterin im peer-Schwerpunkt,
Pro Mente Jugend Prävention - Gesundheitsförderung, Klagenfurt

Mag. Christian EHETREIBER,

Projektleiter des Modellprojekts „Jugendgesundheitsförderung auf dem Land“,
Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus Steiermark, Graz

Dr. Susanna MILLS,

Projektleiterin des Modellprojekts „Gehsteig“,
Pro Mente Jugend Prävention - Gesundheitsförderung, Klagenfurt

Dr. Christine NEUHOLD,

Evaluatorin des Modellprojekts „Lebenswerte Lebenswelten für Ältere Menschen“
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Medizinuniversität Graz

Univ.-Prof. Dr. R. Horst NOACK Ph.D.,

Projektleiter des Modellprojekts „Lebenswerte Lebenswelten für ältere Menschen“,
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Medizinuniversität Graz,
Mitglied des Fachbeirats des Fonds Gesundes Österreich

Mag. (FH) Brigitte PABST,

Projektleiterin des Modellprojekts „Plan 60“,
Forschungsinstitut des Wiener Roten Kreuzes, Wien

Prof. Dr. Rotraud A. PERNER,

Leiterin, Institut für Stressprophylaxe & Salutogenese (ISS),
Matzen/Niederösterreich, Mitglied des Fachbeirats des Fonds
Gesundes Österreich

Mag. Claudia POSCH,

Projektteam des Modellprojekts „Jugendgesundheitsförderung auf dem Land“, Styria vitalis, Graz

Claudia RATH-SILBERHORN,

Projektteam des Modellprojekts „Jugendgesundheitsförderung auf dem Land“, Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus Steiermark, Graz

Dr. Ralf REIMANN,

Evaluator des Modellprojekts "Gehsteig", Institut für Psychologie der Universität Wien

Mag. Karin REIS-KLINGSPIEGL,

Operative Projektleiterin des Modellprojekts „Lebenswerte Lebenswelten für Ältere Menschen“, Geschäftsführerin, Styria vitalis, Graz

Dr. Peter RESETARITS, ORF

Dr. Christian SCHARINGER,

selbständiger Berater und Coach, Evaluator des Modellprojekts „Jugendgesundheitsförderung auf dem Land“, Linz

Mag. Gudrun SCHLEMMER MPH,

Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin, Medizinuniversität Graz

Mag. Michael STADLER-VIDA,

Evaluator des Modellprojekts „Plan 60“, queraum. kultur- und sozialforschung, Wien

PD Dr. Klaus R. SCHROETER,

Institut für Sozialwissenschaften, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prof. Dr. Olaf VON DEM KNESEBECK,

Institut für Medizin-Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, Hamburg

AUF EINEN BLICK

Veranstaltungstermin

Donnerstag 23. November 2006

Freitag 24. November 2006

Tagungsort

RENAISSANCE PENTA HOTEL,

Ungargasse 60, A-1030 Wien

Veranstalter

Fonds Gesundes Österreich,
ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH,
Mariahilfer Straße 176,
A-1150 Wien

Inhaltliche Konzeption:

Dr. Rainer Christ, Mag. Andrea Lins, Fonds Gesundes Österreich

Inhaltliche Beratung:

Dr. Susanna Mills,
Univ.-Prof. Dr. Horst Noack PhD,
Mag.(FH) Brigitte Pabst,
Mag. Karin Reis-Klingspiegl

Konferenzorganisation:

B&K - Bettschart&Kofler Medien- und Kommunikationsberatung,
Dr. Birgit Kofler-Bettschart,
Christian Krenn
Porzellangasse 35/3, A-1090 Wien
Tel.: +43-1-3194378-0; Fax: +43-1-3194378-20;
E-Mail: office@bkkommunikation.at

Tagungsgebühr

30 Euro



FONDS
GESUNDES
ÖSTERREICH